

Rote Karte nicht für Spielertrainer

Fußball – Ein gravierender Fehler hat sich gestern in der Fußball-Berichterstattung über das A-II-Spiel TSV Ehningen gegen SV Bondorf eingeschlichen. Bei der 0:3-Niederlage des SV Bondorf ist nicht der Spielertrainer des Gäuteams, Dennis Marlovic, sondern der defensive Mittelfeldspieler David Marlovic in der 55. Minute mit der Roten Karte vom Platz geflogen. David Marlovic hatte sich zu einem Revanchefoul hinreißen lassen. Der Berichterstatter von Ehninger Seite hat die beiden Spieler verwechselt. Damit ist Dennis Marlovic auch nicht gesperrt und steht seinem Team weiterhin auch als Spieler zur Verfügung. –ag-

Katrin Walter schlägt dreimal zu

Fußball – Nach der Auftakt-Niederlage gegen den SV Unterjesingen konnte sich der VfL Herrenberg II am Samstag gegen den Regionalliga-Absteiger SV Glatten ein 4:4-Remis erspielen.

Zehn Minuten nach dem Anpfiff köpfte Katrin Walter einen Freistoß von Kapitänin Nina Zimpfer zum 1:0 ein. Vier Minuten später hatten die Gegnerinnen ihre erste Torchance, Herrenbergs Torfrau Tanja Ströhäcker parierte den starken Schuss jedoch. In der 17. Minute fiel das zweite Tor für Herrenberg und zum zweiten Mal war es Katrin Walter, die verwandelte, nachdem die Torfrau des SV den von Silke Geltenbort geschossenen Ball fallen gelassen hatte. Nachdem Glatten in der 20. Minute der Anschlusstreffer gelungen war, traf in der 38. Minute erneut Katrin Walter zum 3:1 für den VfL. Im zweiten Spielabschnitt erzielte der SV Glatten nach nur fünf Minuten das 2:3, in der 58. Minute schoss die von den B-Juniorinnen nach oben gerückte Anna Grill das 4:2 für Herrenberg. Glatten gelang jedoch durch Tore in der 70. und 90. Minute der 4:4-Ausgleich. „Im Gegensatz zur Partie gegen Unterjesingen haben wir unsere Chancen besser genutzt, aber Glatten war dennoch spritziger als wir“, kommentierte VfL-Coach Steffen Blaich das Spiel. –acm-

VfL Herrenberg: Ströhäcker (45. Urban), Emminger (85. Juhasz), Peters, Grill, Gröber, Diemer, Jauch, Fronk, Funke, Geltenbort, Walter, Zimpfer

Flaute vor dem gegnerischen Tor

Fußball – Die Fußball-Frauen des VfL Sindelfingen haben das Zweitliga-Duell beim TSV Crailsheim mit 0:1 verloren. Ein Ergebnis, das nicht dem Spielverlauf entspricht. Sindelfingens Trainer Niko Koutroubis: „Wir hätten ein Unentschieden verdient gehabt.“ Das entscheidende Tor fiel kurz vor der Pause (43. Minute). Nach einem Foul der Sindelfingerinnen 22 Meter vor dem eigenen Tor hatte Torhüterin Anke Langwisch den Ball schon sicher. Doch irgendwie glitt er ihr aus den Handschuhen und rutschte hinter die Linie. Von einer Schulduweisung wollte Niko Koutroubis dennoch nichts wissen: „Sie hat schon so oft hundertprozentige Chancen der Gegner zunichte gemacht.“ Außerdem bemühte er eine alte Fußballerweisheit: „Wenn der Torhüter einen Fehler macht, gibts ein Tor. Wenn der Stürmer einen Fehler macht, passiert nichts.“ Letzteres war in Crailsheim ebenfalls ein Problem der Sindelfingerinnen. Sie inszenierten in der zweiten Hälfte einen wahren Sturm, nagelten die Crailsheimerinnen in deren Hälfte fest, aber etwas Zählbares kam dabei nicht heraus. Dabei hatte Koutroubis in der 75. Minute die Viererkette in der Abwehr aufgelöst und mit Elisabeth Tieber anstelle von Lea Rädle eine dritte Stürmerin aufs Feld geschickt. Auch die Auswechslung von Hayley Siegel gegen Selina Schindler war taktischer Natur, während er Maximiliane Rall in der Pause wegen einer Knöchelverletzung – vermutlich eine Bänderdehnung – herausnehmen musste. –khr-

Ausgleich in letzter Sekunde

Fußball – Durch ein Tor in der Schlussminute von Joker Simon Pabst kam die A-Jugend des VfL Nagold zu einem glücklichen 1:1 im Oberligaspiel bei den Stuttgarter Kickers. VfL-Trainer Walter Baur hatte eigenen Worten zufolge eine „Hallo-Wach-Aufstellung“ präsentiert und sein Team auf fünf Positionen verändert. In Degerloch waren auf nassem Rasen und bei Regen weniger spielerische Elemente gefragt, zudem hemmten viele Abspielfehler auf beiden Seiten den Spielfluss. Nach 0:0 zur Halbzeit erzielte der aus Nagold-Hochdorf stammende Pascal Reinhard das 1:0 für die „Blauen“. Nach dem Rückstand setzte der VfL dann alles auf eine Karte, wurde aber erst in der Nachspielzeit belohnt. Simon Pabst lief 30 Meter mit dem Ball, zog dann aus 20 Metern ab und traf zum 1:1. Baur: „Das Unentschieden geht in Ordnung, auch wenn es durch den späten Zeitpunkt ein bisschen glücklich für uns war.“ –enz-

Erinnerungen an längst vergangene Zeiten

Motorsport: Roland Asch steuert bei den Hockenheim Classics einen Porsche 911 SC aus dem Jahr 1977

Bei Roland Asch (59) kamen wieder Gefühle an die alten Zeiten auf: In Hockenheim fuhr der Rennpensionär aus Altingen bei den diesjährigen „BMC-VFV Hockenheim Classics“ in einem Porsche 911 SC aus dem Jahr 1977 zusammen mit Jürgen Schäwel auf den vierten Rang im Wertungslauf in der Klasse C, der als Gleichmäßigkeitsprüfung ausgetragen wurde.

VON EBERHARD STRÄHLE

Für den fast 60-jährigen Ex-Rennfahrer ist mit dem berühmten Pater Brown eine Parallele zu finden. Auf dem Geistlichen aus England lastete mit „Er kann's nicht lassen“ nicht nur ein Filmtitel, der durchaus auch auf Roland Asch zutreffen könnte. Dies aber analog zum Film in der angenehmsten und schönsten Form. Zum Start in der GLP-pro-Serie wurde Roland Asch von Wolfgang Ziegler aus Stuttgart, dem Verantwortlichen des Veteranen-Fahrzeug-Verbands, animiert. Der VFV ist der Zusammenschluss von vielen Anhängern des historischen Motorsports.

Ein Auto für den ehemaligen DTM-Piloten aus Altingen war schnell gefunden. Jürgen Schäwel aus Leipzig stellte seinen Porsche 911 SC bereitwilligst zur Verfügung: „Auch als Beifahrer kann ich von einem solchen Routinier und Ausnahmefahrer, wie der Roland es für mich schon immer war, sicherlich noch einige Tricks und Kniffe auf der Rennstrecke lernen“, meinte der stolze Besitzer des Fahrzeugs.

Bevor aber so richtig Gas gegeben wurde, musste der Urschwabe aus dem Gäu sich den Reportern zu Interviews stellen, Autogramme in Masse schreiben, sich für unzählige Fotos mit den vielen Fans bereithalten und ablichten zu lassen sowie in einem Korso mehrere Fahrzeuge steuern. „Ich mache das sehr gerne, denn der Motorsport und vor allem auch der historische Sport, wie heute hier in Hockenheim, lebt von den vielen Fans und Freunden im Fahrerlager und an der Strecke“, meinte Asch.

Im Korso steuerte Asch zunächst einen Porsche 924 GT aus dem Baujahr 1982 des Stuttgarter Promoters Tobias Aichele. Nach einigen Runden folgte der fliegende Wechsel in einen Trabant 601 RS aus dem



Roland Asch: Ganz besonderes Fahrgefühl im historischen Porsche

GB-Foto: Strähle

Jahr 1978 von Wolfgang Ziegler. Den Ostliebling trieb der Altinger äußerst gern und zur Freude aller Zuschauer um die jetzt für die DTM verkürzte Version des Hockenheimrings. Roland Asch, der zu diesem Event nach Hockenheim standesgemäß mit einem von ihm selbst liebevoll restaurierten Ford Capri RS aus den 1970er Jahren zusammen mit dem Chronisten anreiste, liebt diese in die Jahre gekommenen Fahrzeuge: „Der alte Capri hat noch immer viel Dampf unter der Haube.“ Nicht nur an den Fords hat Asch Interesse. Mit Vorliebe begutachtete er im Fahrerlager eine Alfa Romeo Giulia TI aus dem Jahr 1978. „So habe ich auch noch einen zu Hause stehen“, meinte er beim Rundgang. Natürlich steht seine Vorliebe aber auch für die Marke aus Zuffenhausen, mit der er in den 1980er Jahren und danach im

Porsche 944 Cup sowie im Carrera Cup im Team des Schorndorfers Paul Ernst Strähle zu einer Größe des Rennsports heranzuwuchs und seitdem auch den Namen „Mister Porsche Cup“ trägt.

In den Wertungslauf am Nachmittag startete Roland Asch von der siebten Startreihe aus. Dorthin qualifizierte er sich mit dem 1977er Porsche 911 SC von Jürgen Schäwel aus Leipzig. Dieser war gespannt, wie Roland Asch seinen Elfer mit ihm auf dem Beifahrersitz bewegen würde. Kfz-Meister Asch entlüftete vor dem Start eigenhändig noch die Bremsanlage von Schäwels Porsche.

Dass in so einer Gleichmäßigkeitsprüfung auch Gas gegeben wird, demonstrierte Asch auf seine Art. Aus der Startrunde kam das Duo Asch/Schäwel bereits an vierter Stelle liegend ins Motodrom zu-

rück. Dass Asch mit seiner Zeit von 1:48,537 Minuten der Schnellste im über 40 Wagen umfassenden Starterfeld war, ist nebensächlich. Es ging nun darum, die einmal festgelegte und selbst vorgegebene Rundenzeit nach Möglichkeit in jeder Runde so genau wie möglich zu wiederholen. Runde um Runde wird die jeweilige Abweichung vom Computer der Rennleitung erfasst, um nach dem Rennen mit einem Zeit- und Differenz-Umrechnungsfaktor den Sieger zu ermitteln. Ständig hatte sich Asch den Attacken des bulligen Opel Commodore A von Bernhard Schmidbauer zu erwehren. Doch der Schwabe behielt im Porsche die Oberhand. Einziger Wermutstropfen für Asch: Am Ende belegte er den vierten Rang. Natürlich ärgerte das den immer noch ehrgeizigen Altinger ein wenig.



Anja Schumann (am Ball) steuerte einen Treffer zum halben Dutzend Tore bei

GB-Foto: Bäuerle

Niederhofers Tor löst den Knoten

Fußball: Herrenbergs Frauen gewinnen gegen Klosterreichenbach mit 6:0

Über ein 6:0 durfte die erste Frauenmannschaft des VfL Herrenberg beim ersten Heimspiel der Regionalligasaison jubeln. Dass die Arme nicht noch öfter zum Torjubel in die Luft gestreckt wurden, lag an den sehr defensiv spielenden Gästen aus Klosterreichenbach und der Chancen-Verwertung des VfL.

VON ANNA DREHER

Torchancen hatte die Mannschaft des Trainergespanns Steffen Blaich und Michaela Marquardt mehr als genug, die Partie spielte sich fast ausschließlich in der Hälfte des VfR Klosterreichenbach ab. „Es war ein schweres Spiel, weil Klosterrei-

chenbach ständig hinten dichtgemacht hat“, sagte die Spielertrainerin Michaela Marquardt nach der Partie, „aber unsere Mannschaft hat bewiesen, dass wir auch gegen solche Gegner gewinnen können.“

In der siebten Minute hatte Kerstin Schmid das erste Mal die Gelegenheit, die Herrenberger in Führung zu bringen, vergab diese jedoch. Vier Minuten später konnte Annette Haarer den Querpass von Anja Schumann nicht verwerten, in der 15. schoss Stefanie Schmidt von Kerstin Schmid am Tor abprallenden Freistoß knapp am Pfosten vorbei. Auch die drei folgenden Chancen (16., 20., 22.) konnten die Gastgeberinnen nicht nutzen.

Jasmin Niederhofer war es schließlich, die nach einem Zuspiel von Annette Haarer mit links ins linke Eck zum 1:0 traf. Es folgten drei weitere gute Chancen, die jedoch zu zögerlich angegangen wurden. Gefahr von den Gegnern ging aber nicht aus, VfL-Torfrau Anke Simon hatte

in der 30. Spielminute den ersten Ballkontakt, viel mehr sollten es nicht werden. Kurz vor Ende der ersten Halbzeit verwandelte Kapitänin Melanie Nadolny einen Elfmeter zum 2:0 nach Foul an Elisa Emminger.

Bis zum nächsten Tor ließen sich die Herrenberger Spielerinnen dann nicht ganz so viele Gelegenheiten entgehen: Nach schönem Passspiel von Stefanie Schmidt auf Anja Schumann schoss diese zwei Minuten nach Wiederanpfiff das 3:0, in der 51. Minute erzielte Elisa Emminger das 4:0. Sechs Torchancen folgten in den nächsten Minuten, bis die in der 60. Minute eingewechselte Michaela Marquardt aus 25 Metern beherzt aufs Tor schoss – und traf. In der 83. Minute erhöhte Jasmin Niederhofer mit ihrem zweiten Treffer auf 6:0.

VfL Herrenberg: Simon, Kessler, Orban (55. Prokopp), Nadolny, Emminger, Schmid, Niederhofer, Schumann, Haarer, Blaich (60. Marquardt), Schmidt (68. Weckenmann)

Bestes Ergebnis für Benjamin Ludwig

Golf – Beim letzten Turnier der EPD-Tour 2010 in Fulda hat der Bondorfer Golfprofi Benjamin Ludwig (GB-Foto: gb) sein bestes Saisonergebnis erzielt. Nach Runden von zweimal 70 und einem dritten Durchgang mit 72 Schlägen rangierte er am Ende auf einem geteilten neunten Platz, seiner persönlich besten Platzierung unter insgesamt 20 von ihm bestrittenen Turnieren der EPD-Serie. Zwei Bogeys auf den letzten beiden Löchern kosteten Ludwig dabei noch Platz fünf. In der Abschlussrangliste rückte Ludwig dadurch auf Position 23 vor. Anvisiert hatte der 25-Jährige zum Saisonstart allerdings ein Ranking unter den Top Fünf. Den Sieg in Fulda holte sich Benjamin Miarka (Hannover), der zugleich auch die Gesamtwertung gewann. –tv-



Ludwig

Bittere Niederlage gegen Bittenfeld

Handball – Die männliche A-Jugend der SG Haslach/Herrnberg/Kuppingen hat in der Württembergliga gegen den TV Bittenfeld mit 29:38 verloren. Die SG startete mit viel Tempo und führte nach fünf Minuten mit 4:2. Doch dann hatte sich Bittenfeld auf das durchsichtige Angriffsspiel der SG eingestellt. So schlichen sich Fehler ein, immer wieder wurde zu früh der Abschluss gesucht. Zudem stand der gegnerische Kreisspieler immer wieder frei, so dass Bittenfeld zu einfachen Toren kam. Bis zum 15:15 nach 25 Minuten konnte die Mannschaft der Trainer Ingo Krämer, Herbert Bökle und Eckardt Kayser noch mithalten. Aber dann zeigte das disziplinierte Angriffsspiel der Bittenfelder Wirkung, die bis zur Pause auf 19:16 erhöhten. Wer nun erwartet hatte, dass sich die SG ins Spiel zurückkämpfen würde, sah sich getäuscht. Die mangelnde mannschaftliche Geschlossenheit der SG machte den Gegner stark. In der Abwehr fand Bittenfeld viel zu oft die Lücke. Vorne verhinderten technische Unzulänglichkeiten und schlechte Anspiele oft schon den Schuss aufs Tor. Gelang der Abschluss doch einmal, verfehlte der Ball zu oft das Tor. Bis zur 52. Minute zog Bittenfeld auf 38:23 davon. –gb-

SG Hasl./Hbg./Kupp.: Gückel, Ellenberger (beide im Tor), Bökle, Bolay, Freundt (1), Hamann (3), Horsch (2), Kayser (8/1), Klisch (2), Rau (5), Soteras-Merz (8/3)